

**INTERPELLATION** von Willy Germann (CVP, Winterthur), Dr. Matthias Gfeller (Grüne, Winterthur), René Isler (SVP, Winterthur) und Mitunterzeichnende  
betreffend Hochschule Musik und Theater (HMT), Standort Winterthur

---

Dem Vernehmen nach planen die Bildungsdirektion und Private die räumliche Konzentration der künftigen Hochschule für Künste auf dem Toni-Areal in Zürich. Dadurch würde der Hochschulstandort der HMT Winterthur aufgelöst. Mit dem Wegzug der HMT aus Winterthur wären auch Musikschule und Konservatorium gefährdet. Ausserdem würden sich kürzlich getätigte Investitionen in dezentrale Standorte als Fehlinvestitionen erweisen, da eine Neunutzung nur sehr schwierig möglich wäre.

Wir fragen den Regierungsrat an:

1. Wie weit sind Pläne für eine Kantonalisierung der privaten HMT gediehen? Sollen die Kantonalisierung und der organisatorische Zusammenschluss zwingend eine räumliche Konzentration auslösen?
2. Schafft der Gestaltungsplan für das Toni-Areal einen Sachzwang für eine öffentliche Nutzung? Muss der Kanton diese Pflicht erfüllen? Wie hoch wäre der Kaufpreis? Wie hoch allfällige Mietkosten?
3. Welche Investitionen wurden in den letzten 15 Jahren in verschiedene dezentrale Kunststätten vorgenommen (z.B. HMT Standort Winterthur, Theater an der Sihl usw.). Würden diese Investitionen abgeschrieben, wenn eine räumliche Konzentration auf dem Toni-Areal vorgenommen würde?  
Welche Investitionen wären für eine Hochschule Musik und Theater auf dem Toni-Areal zu erwarten?
4. Trifft es zu, dass 1999 der Stadt Winterthur Zusagen betreffend Ausbau der HMT Standort Winterthur gemacht wurden? Wenn ja, welche?
5. Warum legt der Regierungsrat dem Kantonsrat eine Vorlage für einen Liegenschaftentausch zugunsten der Hochschule für Gestaltung und Kunst im Gebiet Sihlquai vor, wenn die Bildungsdirektion gleichzeitig eine Machbarkeitsstudie für eine Hochschule der Künste auf dem Toni-Areal ausarbeiten lässt?  
Sind weitere Nutzungsumlagerungen in den Bereichen Kultur und Kunst zu erwarten (PH, Kunsthaus u.a.)?
6. Welchen bildungspolitischen Stellenwert misst der Regierungsrat einer höheren Musikschule für nicht-professionelle Musizierende bei? Ist die Professionalisierung des Kulturschaffens ein vorrangiges Ziel? Ist ein breites, weniger elitäres Kulturschaffen als Ergänzung zu immer kopflastigerer Erwerbsarbeit ebenso erstrebenswert?
7. Erachtet der Regierungsrat eine Vernetzung zwischen Musikschule/Konservatorium und HMT als Chance oder als Belastung? Wie und wo könnten Kontakte zum künftigen Berufsfeld, Volontariate, Praktika sowie Auftrittschancen für Studierende erleichtert werden?

8. Wenn - ungeachtet der finanziellen Folgen - eine Konzentration der HMT angestrebt werden soll: kommen andere Standorte als das Toni-Areal in einem stark belasteten Boomquartier in Frage? Steht eine Konzentration in Zürich im Einklang mit dem Kulturförderungsleitbild des Kantons Zürich? Ist der Regierungsrat bereit, für eine allfällige räumliche Konzentration der HMT oder gar einer Hochschule der Künste den Standort Winterthur zu prüfen?

Willy Germann  
Dr. Matthias Gfeller  
René Isler

H. Fahrni	Hp. Amstutz	A. Bergmann	R. Brunner	N. Bolleter-Malcom
V. Bütler	O. Denzler	G. Fischer	R. Frehsner	W. Furter
P. Hächler	Urs Hany	E. Hildebrand	R. Hirt	B. Steinemann
R. Mäder-Weikart	Th. Maier	R. Margreiter	L. Müller-Jaag	B. Ramer-Stäubli
P. Reinhard	K. Schreiber	D. Kläy	J. Stünzi	N. Vieli-Platzer